

17./IV. 1919

135

Was geschieht mit dem Rauchtobak?

Bedenkliche Manipulationen in der Tabakregie.

Im Hause IX. Köstergasse 22 wurde in der Wohnung der Brüder Robert und Artur U s c h n o w i t z vom Polizeikommissär Dr. K. mit mehreren Polizeiorganen eine Revision vorgenommen, bei der u. a. acht Pakete mit je 250 Briefen Pfeisentabak beschlagnahmt wurden. Außerdem wurde ein Barbetrag von 4000 Kr. beschlagnahmt. Bei der Einvernahme erklärten die Beauftragten, daß sie den Tabak in der Tabakregie zugewiesen erhielten, um hiefür für die Angestellten der Regie leichter Lebensmittel beschaffen zu können. Die Polizei pflog nun bei der Tabakregie Erhebungen. Dort wurde den Polizeiorganen von einem leitenden Beamten der Regie mitgeteilt, daß die beiden genannten Brüder den beschlagnahmten Tabak tatsächlich zum Regiepreise von 14 Heller per Brief zugewiesen erhielten, um den Tabak aufs Land zu bringen und die Bauern für die Abgabe von Lebensmitteln zu gewinnen. Angeblich folgte darauf die Polizei den Brüdern U s c h n o w i t z Tabak und Geld wieder aus.

Schon der Vorgang, daß eine ärarische Monopolverwaltung, welche die Allgemeinheit mit den staatlichen Erzeugnissen zu versehen hat, die Produkte dazu benötigt, um gegen die Tabakverbrauchsvorschriften für sich selbst Geschäfte zu machen, ist ungehörig. Die großen Tabakmengen, die hiefür verwendet werden, entgehen der Allgemeinheit. Und was heißt die Raucherlarte, wenn sich die Tabakregie selbst darum nicht kümmert. Aber die Sache kommt noch schlimmer. Weitere Erhebungen, welche über Betreiben des BSt. Schleifer vom 9. Bezirke gepflogen wurden, ergaben aber, daß die Brüder U s c h n o w i t z sich mit Schleichhandel beschäftigen und die Glieder einer Schleichhändlerkette bilden. Es wurde auch festgestellt, daß die Genannten den zum Regiepreis zugewiesenen Tabak selbst gar nicht aufs Land bringen, sondern schon in Wien an Schleichhändler zum Preise von einer Krone per Brief weiterverkaufen. Bis der Bauer in den Besitz dieses Tabakes kommt, muß er für den Brief schon drei Kronen bezahlen. Aus diesem Vorgange der Tabakregie wird es jetzt auch erklärlich, woher die Mengen Rauchtobak stammen, die von Schleichhändlern beim Gesserdenthal und beim Wimberger am Neubaugürtel zu Kronen 2.50 bis 3.— per Brief auf offener Straße verkauft werden. Bemerkenswert ist, daß am Tage der Beauftragung der Brüder in einem Kaffeehause der Brigittenau von der Polizei ebenfalls eine große Menge Pfeisentabak beschlagnahmt wurde. Nun wurde der Fall U s c h n o w i t z - Tabakregie vom Polizeikommissariat Alsergrund dem Kriegswucherausschusse zur Untersuchung übermittelt.